

Dortmunder Dialog 87

Wie viel **Kultur** braucht der Strukturwandel?

Dortmund 5.6.24

Der Wert kulturbezogener Strategien: Bordeaux und Mannheim

VOLKSWIRTSCHAFT UND KUNST.

ABGESCHLOSSEN

VON

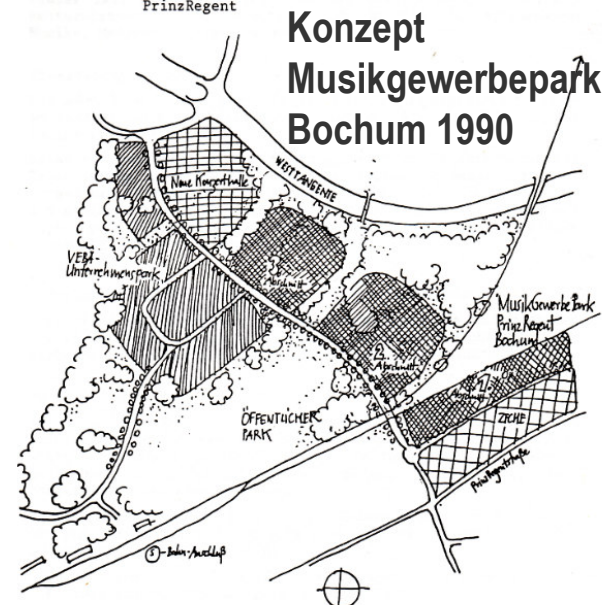
DR. CARL KINDERMANN,
PROFESSOR DER NATIONALÖKONOMIE AN DER UNIVERSITÄT
HEIDELBERG.



JENA,

1903.

Abbildung 6: Das Gesamtnutzungskonzept des MusikGewerbeParks PrinzRegent



o Das Gesamtnutzungskonzept des "MusikGewerbeParks PrinzRegent" wird auf zwei Flächen realisiert, die räumlich nahe beieinander liegen (Abbildung 6):

IRPUD

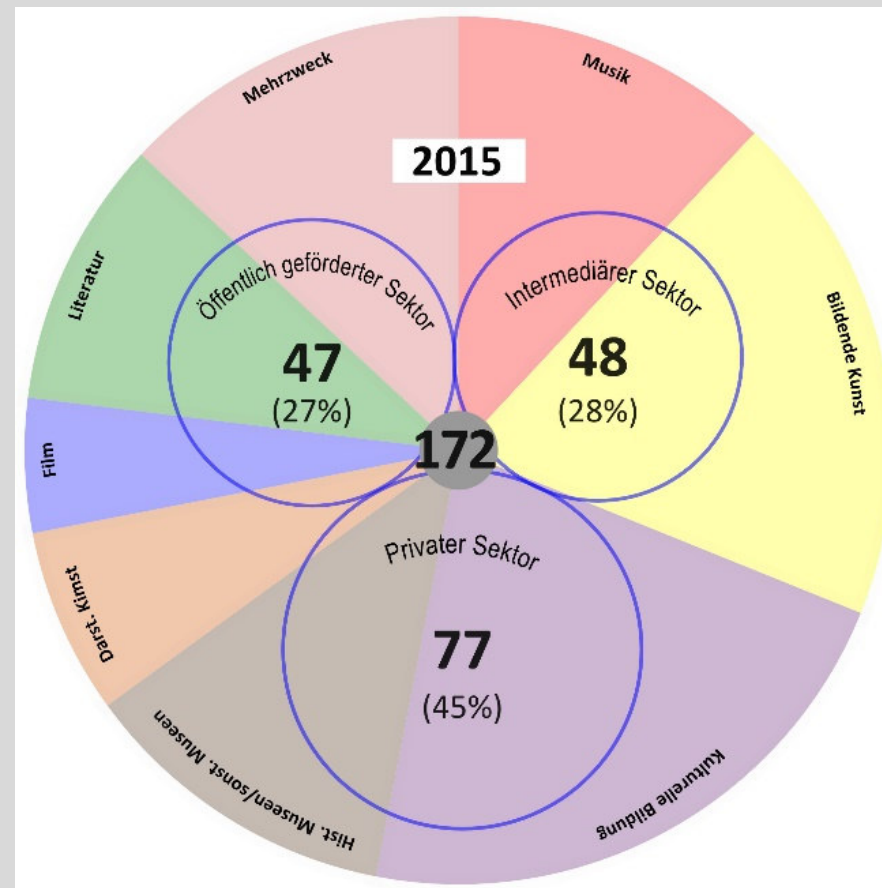
1

Kultur: das bekannte unbekannte Wesen in Dortmund (1)



Quelle: STADTart

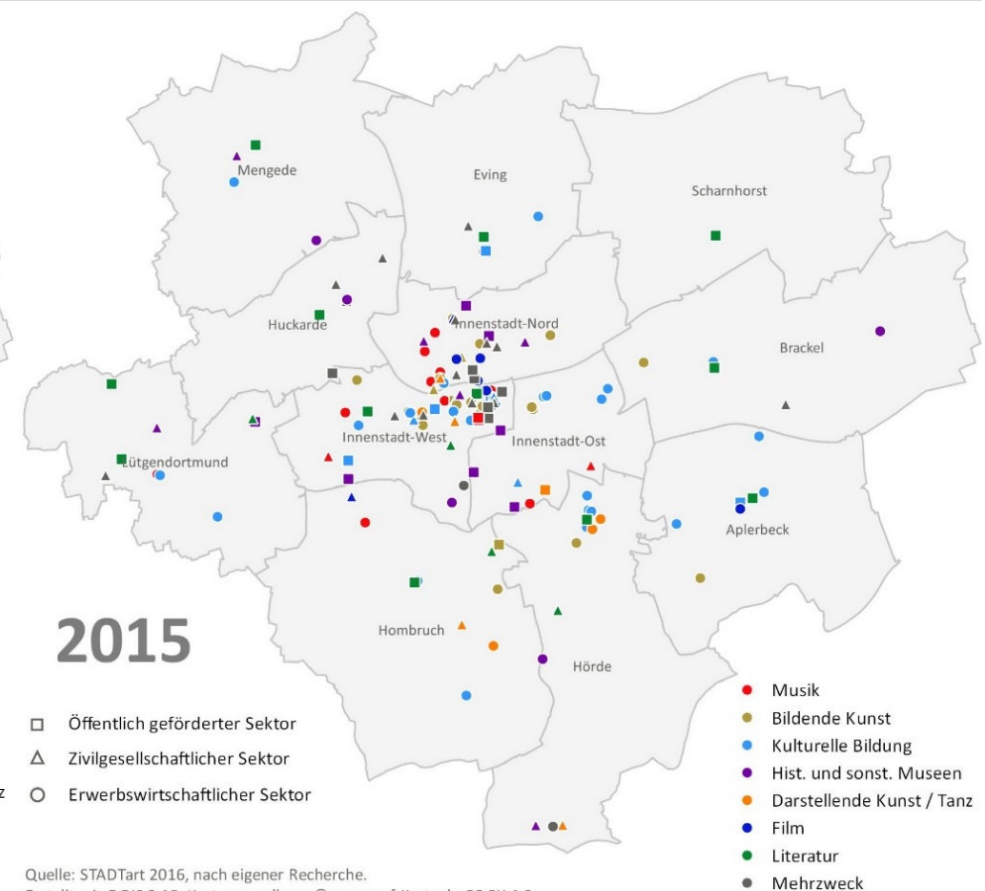
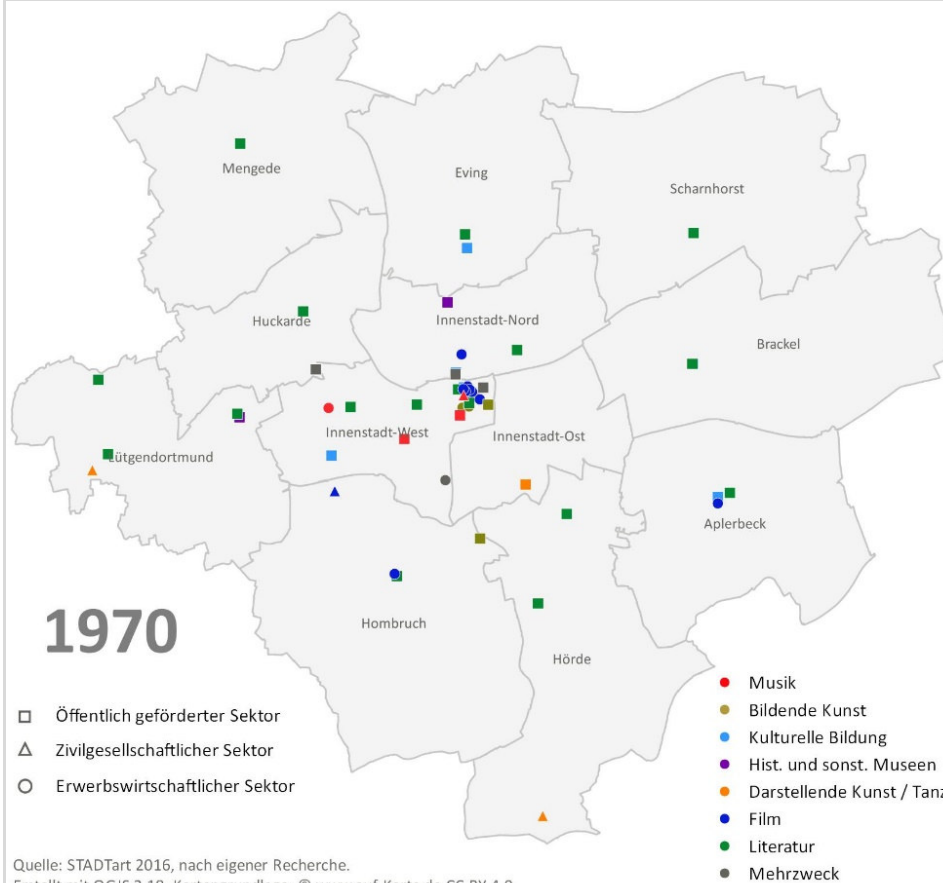
1 Kultur: das bekannte unbekannte Wesen in Dortmund (2)



Quelle: STADTart 2016

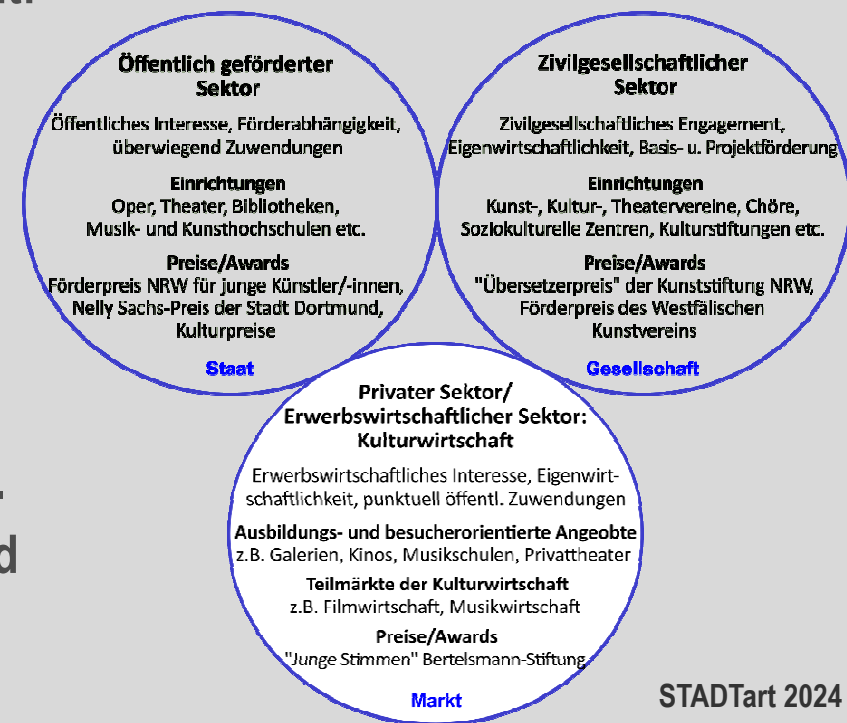
1

Kultur: das bekannte unbekannte Wesen in Dortmund (3)



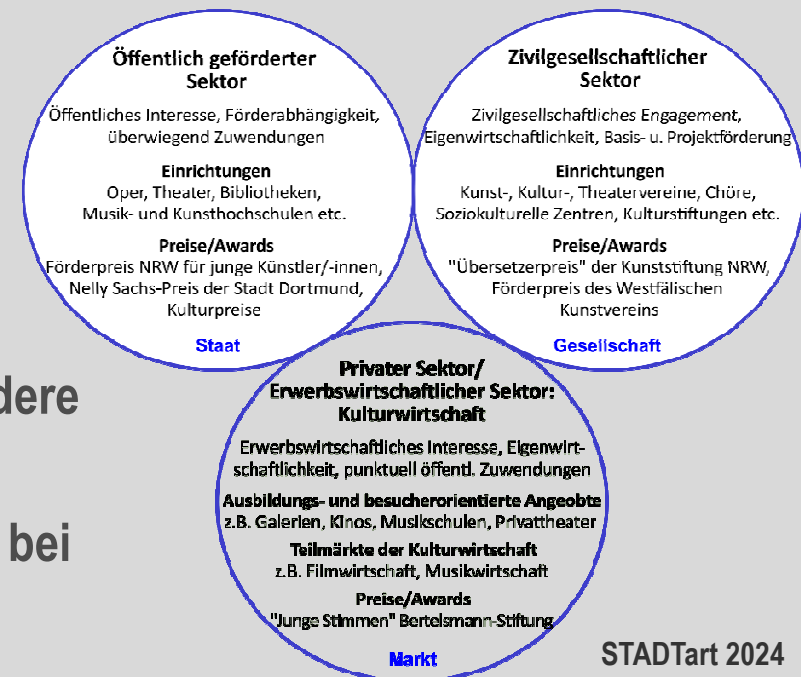
2 Wert des öffentlich geförderten/ zivilgesellschaftlichen Kultursektors: (1)

- es werden unterschiedliche kulturelle Interessen der Stadtgesellschaft bedient: „(Er-)Lebens- und Freizeitqualität“
- manche Angebote erzielen nach Außen allgemeine und zielgruppenspezifische Aufmerksamkeitseffekte, wovon ...
- ... die lokale Tourismuswirtschaft profitiert
- ... Standortsuchprozess und –entscheidungen von manchen Unternehmen und Haushaltsgruppen beeinflusst werden



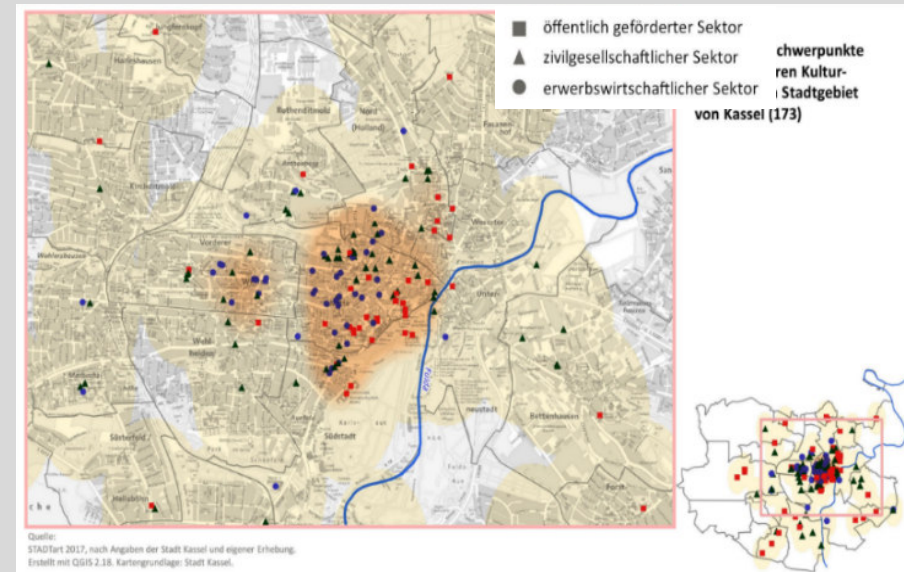
2 Wert des erwerbswirtschaftlichen Kultursektors (2)

- ist Bestandteil der kulturellen Infrastruktur, z.B. Kunstgalerien, Ballettschulen, und Teil von Wertschöpfungsnetzwerken (z.B. in der Literatur: Buchproduktion, Buchhandel)
- es werden nicht von der öffentlichen Hand finanzierte Angebote und Arbeitsplätze im Kulturbereich geschaffen
- erzielen u.a. als Teil der Nachtkonomie vielfach Ausgaben-, Aufmerksamkeits-, Tourismus- und Standorteffekte (insbesondere bei besucherintensiven Pop-Konzerten)
- trägt zu Innovationen in anderen Branchen bei („Cross-Innovationen“)



2 Wert des trisektoralen Kulturbereichs (3)

- die damit verbundenen Frequenz- und Ausgabeneffekte stärken die Zentren in den Städten
- kulturbezogene Zwischennutzungen tragen zur Inwertsetzung von leerstehenden Immobilien bei
- ermöglichen bei Partizipationsprozessen alternative Zugangsformen (design thinking...)



3 Bordeaux: Grand Projets mit Kulturangeboten (1)

- 262.000 Einwohner*innen
- Sechstgrößte Metropole Frankreichs
- Stadtzentrum UNESCO denkmalgeschützt
- Strategie der Grand Projets unter Einbezug von Kulturangeboten:
 - Beginn mit Uferpromenade „Le jardin de la Garonne“ (1999-2005)
 - Fortsetzung mit „Quartier des Chartrons“ u.a. mit Musée d'Art Contemporain (CAPC), Cap Science,



3 Bordeaux: Grand Projets mit Kulturangeboten (2)

- „Bastide Niel“ (2014): ehemaliges Industrie- und Arbeiterviertel (ca. 35 ha), Umbau nach Strukturmodell Europäische Stadt, u.a. mit überdachtem Marktplatz, street art, coworking, Poquelin-Theater, Standort für Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft
- „Bassins a Flot“ (seit 2000): ehemaliges Hafengebiet (ca. 190 ha), u.a. mit Neubau „Musee Mer Marine“ (MMM 2019), Umnutzung eines U-Boot-Hafens als „Bassins de Lumières“ (2020, zuvor temporär kulturell genutzt), Kino, Atelierhaus, Musikbar Loft 33



4 Mannheim: Kulturelle Stadtentwicklung der kleinen Ankerpunkte (1)

- ca. 315.000 Einwohner*innen
- ehemalg industriell geprägte Stadt mit Hafenanlagen
- Gründung der Pop-Akademie des Landes Baden Württemberg in 2003
- seit 2014 UNESCO City of Music (Basis „Mannheimer Modell“ zur Musikwirtschaft)
- Strategie der kulturellen Stadtentwicklung (2012):
 - eigene Stabsstelle (in Tochtergesellschaft)
 - Unterstützung von Kultur sowie Kultur- und Kreativwirtschaft
 - in Zusammenarbeit mit Quartiersmanagement

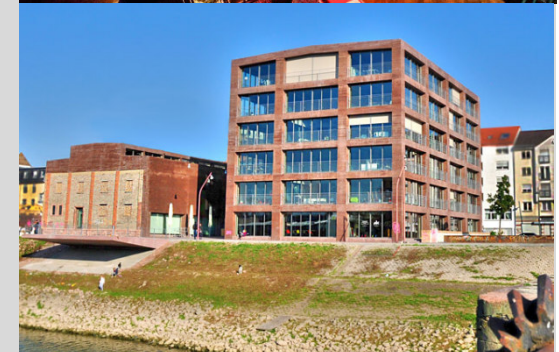


Popakademie Mannheim



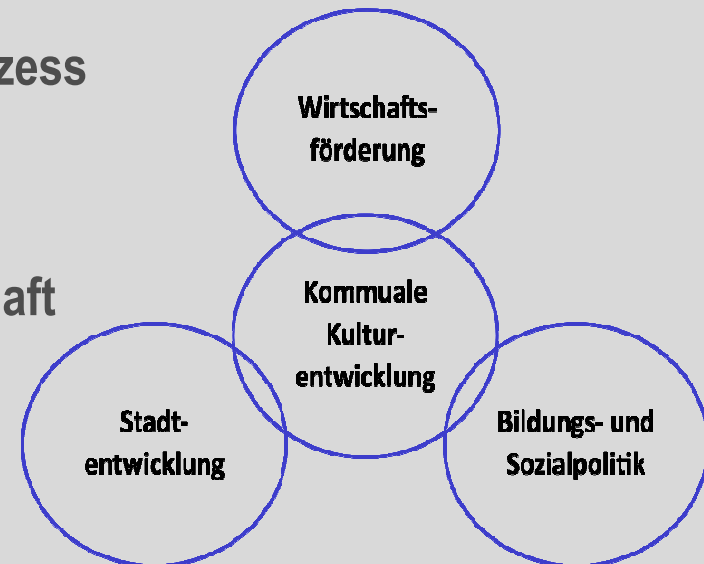
4 Mannheim: Kulturelle Stadtentwicklung der kleinen Ankerpunkte (2)

- in Neckar-Weststadt „Altes Volksbad“ (Startup, 2012)
- strukturschwaches Gebiet Hafenviertel Jungbusch als Ort der Nachtkultur- und Nachtökonomie: Musikpark Mannheim (Gründerzentrum 2004), Popakademie, C-HUB (u.a. Coworking 2015), PORT25 (Kunst)
- in der Innenstadt „Textilerei“ (Zentrum für Mode- und Textilwirtschaft, 2015)
- am Neumarkt „Kulturkiosk“ (Veranstaltungsort, 2017)
- Initiierung von zahlreichen Kulturveranstaltungen
- Nachtbürgermeister, Kooperation mit Baukultur (2018)
- in Kombination mit weiteren Gründungszentren für Medizin etc.



5 Einige Schlussfolgerungen zum Wert der Kultur für den Strukturwandel

- der Kulturbereich bedingt im Strukturwandel vielfältige ökonomische ...
- ..., und soziale Werte, etwa hinsichtlich der Vergemeinschaftung, als Treffpunkt
- aber: Kulturbereich ist im Transformationsprozess
- hilfreich sind „Leuchtende Räume“ (vielfältige Kulturangebote und hohe Aufenthaltsqualität)
- ... zur Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft
- ... zur Aufwertung der Standortattraktivität für einige andere Branchen und Haushalte
- zur Nutzung der kulturbezogenen Potenziale bedarf es ressourcenorientierter Strategien





Ralf Ebert
Dipl.-Ing./Stadtplaner NW
Kulturforscher



STADTart
Büro für Planung - Beratung - Kommunikation
Dipl.-Ing./Stadtplaner NW Ralf Ebert
Gutenbergstraße 34, 44139 Dortmund
Fon: 02 31 / 5 84 49 95 - 0
Fax: 02 31 / 5 84 49 95 - 27
E-Mail: mail@stadtart.com
www.stadtart.com